

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nr. 117. Neuenbürg, Donnerstag, den 1. Oktober 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Die Königl. Württemb. Regierung des Schwarzwald-Kreises an das Königliche Oberamt Neuenbürg.

Die k. preussische Regierung zu Sigmaringen hat die diesseitige Kreisregierung, um den vielfachen, den Geschäftsgang störenden persönlichen Meldungen der Hausirer, beziehungsweise Gewerbetreibenden, die dafelbst Erlaubnißscheine zum Gewerbebetrieb im Umherziehen nachsuchen, zu begegnen, ersucht, veranlassen zu wollen, daß an die betreffenden Gewerbetreibenden der an die Hohenzollerischen Lande angrenzenden Bezirke, welche die Ausstellung resp. Erneuerung von Gewerbebescheinen für das Jahr 1869 wünschen, öffentliche Aufforderung dahin erlassen werde, daß sie ihre desfallsigen Anträge mit den erforderlichen, jedes Jahr zu erneuern den Leumunds-Attesten versehen rechtzeitig, d. h. möglichst vor Beginn oder doch zu Anfang des nächsten Jahres und schriftlich bei der k. Regierung zu Sigmaringen anzubringen, andernfalls die Hausirer es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie nicht rechtzeitig in den Besitz neuer Gewerbebescheine gelangen.

Neutlingen, den 26. September 1868.

Autenrieth.

Neuenbürg.

Gebäude-Brand-Versicherungs- Einschätzung betreffend.

Nach den Bestimmungen des Erlasses des kgl. Verwaltungsraths der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 16. März 1853, Z. 9 und 10, hat der Gemeinderath in der ersten Hälfte des Monats Oktober jeden Jahres das Feuerversicherungsbuch, beziehungsweise Brandversicherungskataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen und die Versicherungsanschlüge insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörenden eine Werthverminderung erlitten haben und deshalb in dem

Versicherungsanschlag zu ändern seyen, wobei namentlich die Vorschriften im Absatz 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmälige Altern und über andere außergewöhnliche Entwerthungs-Ursachen sorgfältig zu beachten sind.

Zu dieser Prüfung der Versicherungsanschlüge durch den Gemeinderath sind die Orts-Feuerschauer, welche angewiesen sind, bei ihrem jedesmaligen Umgang ein besonderes Augenmerk darauf zu richten, ob im Werth der Gebäude und ihrer Zubehörenden keine Veränderung eingetreten sey, mit berathender Stimme beizuziehen.

Nach Vornahme dieses Geschäfts und nach vorgängigem öffentlichen Aufruf an die Gebäude-Eigenthümer zu Anmeldung der bei ihnen im Lauf des Jahrs vorgekommenen Aenderungen, ist dem Oberamt auf den

15. Oktober

zu berichten, ob und welche Gebäude des Gesamtgemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen sind.

Diese Berichte sind von den Gemeinderäthen mit dem Anfügen zu beurkunden, daß die Prüfung der Versicherungsanschlüge unter Zuziehung der Ortsfeuerschauer nach Vorschrift der Ziffer 10 des obenerwähnten Erlasses vorgenommen, und welche Verfügungen hiebei getroffen worden seyen.

Bei dem öffentlichen Aufruf an die Gebäude-Eigenthümer sind diese darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn solche Aenderungen, welche auf die Klassifikation Bezug haben, von den Betheiligten nicht rechtzeitig angemeldet werden, das Zuwenigbezahlte, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntniß gelangt und zwar von dem Eintritt der Aenderung an in Einer Summe nachzubezahlen sey, wogegen, wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, die Betheiligten den Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten verlieren.

Den 29. September 1868.

k. Oberamt.

Luz.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Nachdem auf den 1. Januar 1869 weitere 6 Zöglinge für die 2 Jahre 1869 und 1870 in die Weinbauschule aufzunehmen sind, werden diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, aufgefordert, binnen 4 Wochen bei dem Vorsteheramt der Schule in Weinsberg schriftlich sich zu melden, worauf sie zu einer gegen die Mitte des Monats November vorzunehmenden Prüfung werden einberufen werden.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten haben. Bei Fleiß und Wohlverhalten haben sie übrigens Aussicht auf Prämien oder kleinere Geldzuschüsse. Sie sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1870 durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Beibericht einzusendenden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Die K. Oberämter solcher Bezirke, in denen Weinbau betrieben wird, werden aufgefordert, dahin zu wirken, daß vorstehende Bekanntmachung in die Bezirks-Intelligenzblätter Aufnahme findet.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Gutsbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht.

Stuttgart, den 22. Sept. 1868.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft.
Doppel.

Grumbach.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Rathhaus Flachsmann, Tagelöhners in Grumbach kommt die vorhandene Liegenschaft im Anschlag von 465 fl. am

Dienstag den 6. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Grumbach wiederholt aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. September 1868.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Revier Langenbrand.

Wegbau-Afford.

Montag den 5. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei zu Langenbrand die in Nr. 111 d. Bl. ausgeschriebenen Wegbau-

arbeiten im Staatswald Hausacker, soweit sie Planirung und Steinkörper betreffen, in Folge gemachter Nachgebote wiederholt in Abstreich gebracht.

Akkord über Riefenziehen.

Ebenfalls wird das Riefenziehen auf ca. 20 Mrg. in den Waldtheilen Dick und Seelach wiederholt verabstreicht.

K. Revieramt.

Birkenfeld.

Herbst-Anzeige.

Mit Rücksicht auf die günstige Witterung ist hier der Beginn der Weinlese auf

Dienstag den 6. Oktober

verlegt worden.

Den 29. September 1868.

Schultheißenamt.
Wagner.

Schömburg.

Für eine der hiesigen Schulen sollen 13 neue Subsellien und Katheder gefertigt werden, diese Arbeit wird der schriftlichen Submission unterstellt. Der Plan und die Zeichnungen nebst Kostenüberschlag können beim Schultheißenamt eingesehen werden. Die Angebote sind bis zum 20. Oktober d. J. an die unterzeichnete Stelle portofrei einzusenden.

Den 28. Sept. 1868.

Für die Ortschulbehörde:
Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Farrenmarkt in Pforzheim.

Montag den 5. Oktober d. J.,

in bisheriger Weise und unter denselben Begünstigungen.

Den 22. Sept. 1868.

Die Direktion des Landw. Bezirksvereins:
Dr. Kau.



Neuenbürg.

Ich beabsichtige zu verkaufen:

1 1/2 Viertel Baufeld in den Hausäckern unterhalb der alten Pforzheimer Straße,

1/2 Morgen Wiese in der untern Reuth. Kaufs Liebhaber lade ich zu Unterhandlungen ein.

Christian P. Finkbeiner.

Neuenbürg.

4 Stück weingrüne Fässer

à 4 1/2 bis 6 Eimer, nebst noch größeren, verkauft

C. F. Kraft.

Schwarzenberg.

250 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei der Gemeindepflege.

Schwann.

Kochhofen, einen, hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Den 29. September 1868.

Schultheiß Bürkle.



W i l d b a d.

Wirthschafts-Eröffnung

und
Empfehlung.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die
Wirthschaft „zum Sternen“

dahier käuflich übernommen und bereits eröffnet habe; indem ich für das mir seither auf dem Gasthof zur Sonne geschenkte Zutrauen freundlichst danke, bitte ich solches mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Da es mein Bestreben sein wird meine geehrten Gäste sowohl mit reinem Getränke als guten Speisen aufs Solideste zu bedienen, bemerke ich noch, daß von heute an ausgezeichnetes Lagerbier zu treffen ist.

Achtungsvoll
Auguste Schrafft Wittwe
„zum Sternen.“

P f o r z h e i m.

Unser Lager in:

Winter-Mänteln und Paletots

das Stück von 4 fl. 45 kr. an und höher
ist nun vollständig fortirt und stehen auf Verlangen Auswahl-Sendungen gerne zu Diensten.
Kuppenheim & Levinger.

P f o r z h e i m.

Breite Kleiderstoffe von 12 kr. die Elle an,
Ganz wollene Flanell von 26 kr. die Elle an,
Wollene Unterröcke von 2 fl. 24 kr. das Stück an,
Halbwollene Unterrockstoffe von 12 kr. die Elle an etc.

empfehlen

Kuppenheim & Levinger.

Schwere Winter-Jacken

in größter Auswahl
von 1 fl. 48 kr. das Stück an

empfehlen

Kuppenheim & Levinger
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Mostobst, 25—30 Sri, sucht zu kaufen und sieht billigen Offerten entgegen
Schreiner Boll.

Neuenbürg.

Feiles Hen und Oehnd.
Ungefähr 20 Ctr. werden verkauft. Wo?
sagt die Redaktion.

Neuenbürg.



ca. 2000 fl. werden gegen genügende gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion.

Briefpapiere

in verschiedenen Sorten, farbig und fein weiß
bei **Jaf. Meeh.**

Neuenbürg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch wird in die Lehre genommen bei

**Wilhelm Bauer,
Schreinermeister.**

**Kein Zimmerputzer mehr!
Englische Kautschuk-Glanzpaste**
zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken u. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst gelungenen chem. Zusammenetzung u. Legirung mit Kautschuk die Paste eine eigenthümliche Zähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, daher ein damit eingelassener Fußboden allen Strapazen trost und bei einiger Nachhilfe jahrelang schön bleibt, ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der Dauerhaftigkeit dürfte auch, was Glanz u. Schönheit anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Paste überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Zhr.
Hauptdepot bei Friedr. Müller, f. f. Priv.-Znh., in Wien, Sumpendorf, Hirschengasse Nr. 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

Unterniebelbach.

6 bis 8 Eimer reinen 1868r

gebeerten Clevner-Wein

verkauft

Christian Glauner.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliesung vom 27. d. Mts. den Chef des Kriegs-Departements, Generalmajor Frhrn. v. Wagner zum Kriegsminister, und den Chef des Justiz-Departements, Staatsrath v. Mitternacht, zum Justizminister zu ernennen gnädigst geruht.

In Mergentheim wurden, um genau zu ermitteln, in welchem Verhältniß der Gehalt der Trauben in jetziger Jahreszeit zunimmt, an verschiedenen Tagen exakte Wägungen des Mostes aus den Trauben eines bestimmten Weinberges vorgenommen und gefunden, daß derselbe am 4. September 79, am 11. bereits 83, am 18. aber 90 Grade wog, daß mithin das Gewicht in der letzten Zeit je um 1 Grad pr. Tag gestiegen ist, woraus sich ergibt, welches vorzügliches Erzeugniß in Aussicht steht, wenn die Lese nicht zu frühzeitig vorgenommen wird.

(*) Wildbad, 29. Sept. Schon wieder ist von einem Unglücksfall auf unserer Enzthal-

bahn zu berichten, und zwar ist es diesmal ein Angehöriger der Eisenbahn selber, der davon betroffen worden. Ein Wagenwärter, welcher gestern Abend den Fünfuhrzug begleitete, wollte, als vor der Station Rothenbach das Zeichen zum Bremsen gegeben wurde, aus einem Personenwagen, wo er sich gerade aufhielt, auf seinen hinten nachfolgenden Gepäckwagen rasch hinübersteigen; dabei trat er fehl und fiel zwischen die beiden Wagen hinein, blieb aber an der Kuppelung hängen. Da Niemand den Fall sah, wurde der Mann eine Zeit lang von dem dahinfahrenden Zuge auf den Schwellen geschleift, wobei ihm ein Arm und ein Bein und zwar der erstere sehr schwer beschädigt wurde; wahrscheinlich muß ihm der Arm abgenommen werden. Der Verunglückte ist verheirathet und Vater von zwei Kindern.

U s l a n d.

— Aus allen Theilen Italiens erscheinen Jammer und Nothberichte über entsetzliche Ueberschwemmungen. Am schrecklichsten scheinen die Zerstörungen in Parma gewesen zu sein, wo 19 Menschen in der Parma ertranken.

— Der Aufstand in Spanien ist im Wachsen und die Planmäßigkeit der Aktion tritt immer deutlicher hervor. Mit Cartagena, wo Prim selbst mit drei Fregatten erschienen war, ist wieder eine bedeutende Hafenstadt für die Sache des Aufstandes gewonnen, und bereits wird der Führer der Fortschrittspartei in Barcelona erwartet. Die Erhebung Granadas vollendet den Aufstand Andalusiens, in welcher Landschaft bereits 25,000 Mann Nationalgarde organisiert sind. — Der Pariser Timeskorrespondent schreibt vom 23. Sept. Abends: „Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß der Aufstand der spanischen Dynastie ihr Grab bereitet. Die wenigen unbedeutenden Generale, auf die sie sich gegenwärtig stützt, stehen nicht im Rufe großer Energie, und wer wollte bürgen, daß nicht auch sie schließlich zum Feinde übergehen werden. — Die Königin ist noch immer zu San Sebastian. Es scheint, daß ihr Niemand mehr zuredet, nach Madrid zurückzukehren; für den Entschluß zur Abdankung scheint sie noch nicht reif zu sein. — Treffend und mit beißender Ironie bemerkt der Examiner, daß, wenn es auf Erden irgend einem Lande an den sogenannten Elementen für eine feste Regierung und friedliche Zustände nicht gefehlt habe, so sei dieses Land Spanien gewesen. Habe es daselbst, bei einer Bevölkerung von nur 16 Mill. Menschen, doch 55 Erzbischöfe und Bischöfe, 2500 Canonici und Aebte, 18,000 Bezirksgeistliche, 15,000 Nonnen, wenigstens eben so viele Mönche und 800 Klöster. Neben diesem geistlichen Elemente habe das militärische gestanden, und keine Nation könne sich so vieler Generale und Marschälle rühmen, deren jeder der Sache der Ordnung erbarmungslos gebiet habe. Somit sei Spanien mit den beiden gerühmten Bürgschaften der Ordnung im Ueberfluß gesegnet gewesen. Und dennoch —!

Frankfurter Course vom 26. Sept. Geldsorten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 ⁷ / ₈ — 45 ¹ / ₈ fr.
Friedrichsdor	9 fl. 58 ¹ / ₂ — 59 ¹ / ₂ fr.
Visolen	9 fl. 48 — 50 fr.
Dufaten	5 fl. 36 — 38 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 29 ¹ / ₂ — 30 ¹ / ₂ fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 54 — 58 fr.
Dollar in Gold	2 fl. 27 — 28 fr.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.

